

Erfahrungsbericht

Auslandssemester am Institut d'études politiques de Paris (Sciences Po)

Gastinstitution: Institut d'études politiques de Paris (Sciences Po)

Gastland: Frankreich

Studienrichtung an der Universität Graz: Rechtswissenschaften

Studienlevel: 3. Abschnitt des Diplomstudiums

Aufenthaltsdauer an der Gastuniversität: 25.08.2017 bis 21.12.2017

1. Beschreibung der Gastuniversität (Studienjahreinteilung, Größe, Lage,...):
Am Institut d'études politiques de Paris (IEP) studieren 13000 Studenten. Der Anteil an internationalen Studierenden beträgt 47%. Der Campus befindet sich im 7. Pariser Arrondissement und ist somit zentral gelegen. Dieser ist durch öffentliche Verkehrsmittel (U-Bahn, Bus) sehr gut erschlossen.
Das Studienjahr am IEP ist in zwei Semester unterteilt. Da das Wintersemester Anfang September beginnt, schließt man dieses bereits vor Weihnachten ab. Das Sommersemester dauert von Mitte Jänner bis Mitte Mai.
2. Vorbereitung auf den Aufenthalt (Anmeldung an der Gastuniversität, erforderliche Sprachkenntnisse, Erstellung des LA und des VB, Betreuung von Seiten der Gastuniversität vor dem Aufenthalt):
Unabhängig von der Bewerbung beim Büro für Internationale Beziehungen und nach erfolgter Nominierung durch den Erasmus-Koordinator der Universität Graz war ebenso eine Bewerbung am IEP einzureichen. Dies erfolgte online. Einerseits waren hierfür Informationen auf dem Online-Portal des IEP auszufüllen, andererseits waren Dokumente hochzuladen (Lebenslauf auf Englisch/Französisch, Motivationsschreiben auf Englisch/Französisch, Sprachnachweise, Studienerfolgsnachweise,...). Da ich das Semester an der Law School verbracht habe und dort Kurse in englischer und französischer Sprache angeboten werden, musste ich zumindest für eine der beiden Sprachen das Niveau C1 nachweisen. Ich erbrachte den erforderlichen Nachweis für Französisch.
Die Genehmigung des ersten Vorausbescheides und des Learning Agreements durch die Universität Graz verlief grundsätzlich relativ reibungsfrei. Ich musste mir allerdings Lehrveranstaltungen aus dem Lehrveranstaltungsprogramm des Vorjahres genehmigen lassen, da das aktuelle Programm für das für mich relevante Semester zu diesem Zeitpunkt noch nicht verfügbar war. Die Gastuniversität stellte dieses erst spät, kurz vor der Kursanmeldung, online.
Das Learning Agreement wurde seitens der Gastuniversität sehr schnell unterzeichnet und retourniert.
Grundsätzlich gab es vor dem Aufenthalt seitens der Gastuniversität keine sonderlich intensive Betreuung. Man wurde per E-Mail aufgefordert, sich online zu bewerben. Einige Wochen später bekam man dann die Zusage und wurde erneut aufgefordert, im

Onlineportal diverse Informationen anzugeben (Versicherung,...).

3. Anreise (Tipps, Abholung von Gastuniversität organisiert?):
Die Anreise nach Paris sollte man am besten per Flugzeug antreten. Von Wien aus gibt es Direktflüge nach Paris. Tritt man die Reise in Graz an, sind zwei Flüge (Zwischenstopp in Wien, Frankfurt oder München) nötig.
4. Unterkunft (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Wie zufrieden waren Sie? Was können Sie zukünftigen Erasmus-Studierenden empfehlen?):
Ich habe im Internet nach einer Unterkunft gesucht und bin dabei auf die Annonce einer Dame gestoßen, die ein Zimmer in ihrer Wohnung vermietet hat. Ich habe vor allem auf Internetseiten gesucht, die „vivre chez l’habitant“ (auf Deutsch „Leben beim Einwohner“) anbieten. Ich hatte wirklich Glück, da das Zimmer groß war und ich mein eigenes Badezimmer hatte. Außerdem war die Wohnung sehr gut gelegen. Ich brauchte bloß 15 Minuten, um zu Fuß zum Campus zu gelangen.
Hinsichtlich des Preisniveaus für Wohnen in Paris muss man sich allerdings auf einiges gefasst machen. Ein Budget zwischen €700 und €1000 pro Monat muss man hierfür auf jeden Fall einplanen.
5. Vorbereitender bzw. begleitender Sprachkurs (Haben Sie einen besucht? Wenn ja, welchen? – Dauer, Kosten, Anmeldung,...):
Ich habe während meines Auslandssemesters Lehrveranstaltungen in englischer und französischer Sprache absolviert. Da mein Französisch aufgrund diverser längerer Frankreichaufenthalte bereits sehr gut war, habe ich parallel einen Englisch-Sprachkurs besucht. Die Anmeldung für die Sprachkurse fand gleichzeitig mit der allgemeinen Kursanmeldung statt. Die Kurse sind unentgeltlich und werden 1x pro Woche das ganze Semester über abgehalten.
6. Einführungswoche bzw. -veranstaltung für Erasmus- Incoming-Studierende (Wenn ja, wann hat diese stattgefunden? War sie verpflichtend?):
Eine Einführungswoche gibt es an der Sciences Po nur für Austauschstudenten im Bachelor, die ein Auslandssemester am sogenannten „Collège universitaire“ absolvieren. Für Austauschstudierende in Masterstudiengängen, so wie ich es war, gibt es bloß einen „Welcome day“. Es hat sich hierbei in meinem Fall um eine 2-stündige Begrüßungs-Veranstaltung gehandelt, deren informativer Wert eher gering war. Dieser Welcome Day hat am 1. September 2017 und somit kurz vor Beginn des Semesters (4. September 2017) stattgefunden.
7. Anmelde- und Einschreibeformalitäten an der Universität und im Land (Anmeldebescheinigung für EU-BürgerInnen/Visum notwendig?)
Nach erfolgter Nominierung durch die Universität Graz wurde man per E-Mail seitens der Gastuniversität aufgefordert eine Online-Bewerbung durchzuführen. Zu einem späteren Zeitpunkt, nach Erhalt der Zusage, mussten online Angaben zu Versicherung

etc. gemacht werden. Abgesehen davon gab es für Erasmus-Studierende keine besonderen Anmelde-, bzw. Einschreibeformalitäten.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (Infos zur Kurssuche und -angebot, ECTS-Credits, „study workload“ pro Semester, Benotungssystem, Unterrichtssprache, englischsprachiges Angebot, spezielles Angebot für Erasmus-Studierende, Besuch von Kursen aus anderen Studienrichtungen/Fakultäten):

Auf der Internetseite der Law School ist die Liste jener Kurse, die für Erasmus-Studierende zugänglich sind, recht einfach zu finden. Es handelt sich hierbei um eine Auswahl an Kursen aus allen Masterstudiengängen. Grundsätzlich werden Kurse auf Französisch und Englisch angeboten, wobei das Angebot an englischsprachigen Kursen für Austauschstudierende weitaus größer ist. Jedes der von mir gewählten Seminare war 4 ECTS wert. Auf dieser Liste gab es auch Lehrveranstaltungen mit einer Wertigkeit von 2 ECTS. Ich habe sieben Kurse, darunter einen Sprachkurs, absolviert. Meine Kurse waren sehr zeit- und arbeitsintensiv. Im Nachhinein würde ich unter Umständen einen Kurs weniger wählen. Neben meinem Englisch-Sprachkurs habe ich drei Lehrveranstaltungen in französischer und drei in englischer Sprache absolviert. Die meisten der von mir besuchten Seminare waren aus den Spezialisierungen des zweiten Masterstudienjahres „Droit de l'innovation“ und „Global Governance Studies“. Die angebotenen Lehrveranstaltungen variieren von einem Jahr zum anderen, da am IEP viele externe Lehrbeauftragte tätig sind. Das französische Benotungssystem basiert auf einer Maximalpunktzahl von 20. 10 von 20 Punkten sind notwendig, um eine Lehrveranstaltung zu bestehen. 20 Punkte werden so gut wie nie vergeben.

9. Anerkennung (Welche Kurse wurden anerkannt? Gab es Probleme? Wenn ja, welche?):

Bei der vor Antritt des Aufenthalts erfolgten Anerkennung der Kurse durch den Vorausbescheid gab es keine Probleme. Da ich mir die Kurse für den dritten Abschnitt in Rahmen der freien Kombination anrechnen lassen wollte, musste ich bei der Beantragung des Vorausbescheides die im Ausland gewählten Lehrveranstaltungen den jeweiligen Anerkennungsfächern des 3. Abschnittes zuordnen. An den von mir ursprünglich gemachten Zuordnungen zu den Anerkennungsfächern musste ich einige Änderungen vornehmen, damit die Lehrveranstaltungen genehmigt werden konnten. Eine detaillierte Beschreibung des Anerkennungsprozesses und eine Anleitung zu den jeweiligen Schritten findet man auf der Internetseite des Rewi-Dekanats.

10. Lebenserhaltungskosten (Wohnen, Bücher, Lebensmittel, öffentliche Verkehrsmittel)
Wie bereits erwähnt, muss man in Paris für Wohnen zwischen 700 und 1000€ pro Monat einplanen.

Bücher musste ich nur für einen Kurs besorgen. Für die restlichen Lehrveranstaltungen war es erforderlich, das online zur Verfügung gestellte Material auszudrucken.

Lebensmittel sind meines Erachtens unwesentlich teurer als in Österreich. Ausgehen

und Essen gehen ist jedoch um einiges kostspieliger.

Hinsichtlich der öffentlichen Verkehrsmittel kann ich nicht viele Angaben machen, da ich die meisten meiner Wege zu Fuß zurückgelegt habe. Ansonsten bin ich mit 10er Ticket-Blöcken, die billiger als Einzeltickets sind, gut über die Runden gekommen. Soweit ich weiß, gibt es für Studenten eine ermäßigte Jahreskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel.

11. Betreuung an der Gastuniversität und soziale Integration (Buddy System, ESN, Veranstaltungen für Erasmus-Studierende):

Es gab an der Gastuniversität ein Buddy-System. Ich hatte gemeinsam mit einer anderen Österreicherin zwei Buddys. Wir haben uns allerdings nur ein Mal getroffen. An ESN-Veranstaltungen habe ich persönlich nicht teilgenommen. Ich weiß allerdings, dass es diverse von ESN organisierte Events gab. Ich habe an der Universität recht schnell Freundschaft mit anderen Austauschstudenten geschlossen und habe zumeist mit diesen etwas unternommen.

12. Resümee und Tipps – was sollte man unbedingt wissen?

Ich bin wirklich froh, ein Auslandssemester absolviert zu haben und bin dankbar für jede einzelne Erfahrung, die ich während meines Aufenthalts in Paris machen durfte. Ich habe in dieser Zeit sehr viele schöne Augenblicke erlebt, war jedoch auch mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Ich bin überzeugt davon, dass es ganz normal ist, anfangs etwas Zeit zu brauchen, um sich an das Leben im Gastland und den Betrieb an der Gastuniversität zu gewöhnen. Man sollte sich davon auf gar keinen Fall verunsichern lassen. Mir persönlich hat der Kontakt mit anderen Austauschstudenten in der Anfangszeit sehr geholfen. Es tut gut, sich gegenseitig auszutauschen und dabei zu erfahren, dass man mit etwaigen Herausforderungen nicht alleine dasteht.

Ich würde jedem, der die Möglichkeit hat, raten ein Auslandssemester zu absolvieren. Eine derartige Erfahrung ist in jeglicher Hinsicht bereichernd und unwiederbringlich. Man schließt Freundschaften fürs Leben, kommt mit verschiedensten Kulturen und Lebensweisen in Kontakt und lernt auch viel über sich selbst. Man stößt teilweise an seine Grenzen und sieht sich häufig mit bisher unbekanntem und anfangs womöglich auch überfordernden Situationen konfrontiert. All diese Erfahrungen und Kontakte haben mir ermöglicht, mich als Person weiterzuentwickeln und meinen Blickwinkel auf verschiedenste Dinge zu weiten.